

## Die Bestellungen

auf  
**„Aus den Tannen“**

pr. nächstes Viertel, bezw. Halbjahr sind jetzt gef. alsbald bei den seitherigen Bezugsquellen zu erneuern.  
Altensteig.

### Die Expedition.

**Amtliches.**

Uebertragen: die Schulstelle in Altensteig Dorf dem Schulamtsverweiser Velz in Waldbonn, Bez. Graisheim; die dritte Schulstelle in Baiersbrunn dem Unterlehrer Weidmann in Sattelbors, Bez. Graisheim; die dritte Schulstelle in Großbottwar, Bez. Nardach, dem Schullehrer Jetter in Conweiler, Bez. Neuenbürg.

Gestorben: Johs. Rominger, Privatier, früher Inhaber der Glas- und Porzellanhandlung Stuttgart, 76 J., Degerloch.

### Ein Vierteljahrhundert

ist in diesen Tagen verfloßen seit der politischen Neugestaltung Deutschlands oder doch seit jenen folgenschweren Ereignissen, welche dieselben einleiteten. Nach menschlichem Ermessen ist diese Gestaltung eine endgiltige, so weit man vom historischen Standpunkte aus überhaupt von etwas Fertigen sprechen kann. Die vollzogenen Thatsachen sind der fruchtbaren Diskussion völlig entrückt; es muß mit ihnen als etwas Gegebenem gerechnet werden.

Ein Rückblick auf die Zeit vor fünf- und zwanzig Jahren kann daher wehmütige Erinnerungen nur insofern wachrufen, als damals das Blut Deutscher, vergossen von Deutschen, fließen mußte, um einer den fortgeschrittenen politischen Verhältnissen angepaßten neuen Form der Dinge Raum zu schaffen. Das Gespenst der „Verpreußung“ drohte Deutschland und gegen dasselbe erhob sich ein Teil der Deutschen unter Führung Oesterreichs, welches bis dahin die deutsche Vormacht war. Nachdem am 14. Juni 1866 der deutsche Bundestag den österreichischen Antrag angenommen hatte, das deutsche Bundesheer mit Ausnahme des preussischen Kontingents

zu mobilisieren und einen Bundesfeldherrn zu ernennen, erklärte Preußen seinen Austritt aus dem Bunde. Die Truppen Preußens rückten schnell wie Meeresfluten in jene Nachbarländer ein, welche zu Oesterreich hielten und schon in den Tagen vom 17. bis 19. Juni besetzten sie Hannover, Dresden und Kassel. Zehn Tage später ergab sich nach hartnäckigem Kampfe die hannoversche Armee bei Langensalza, am 3. Juli fand die entscheidende Schlacht von Königgrätz statt und endete den zweihundertjährigen Zwiespalt zwischen Preußen und Oesterreich zu gunsten Preußens.

Der Präliminarfriede zu Nikolsburg wurde am 26. Juli abgeschlossen. Dieser Sieg Preußens so niederschmetternd er für die damaligen Gegner war, hat doch ein großes Unheil von Deutschland abgewendet: Zufrieden lächelnd sah von Paris her der kleine Riese des großen Corjens dem deutschen Bruderkriege zu. Er rechnete auf eine lange Dauer desselben und hatte allen Grund zu der Hoffnung, schließlich als Schiedsrichter angerufen zu werden. Vor dieser Schmach wenigstens ist Deutschland durch die preussischen Siege bewahrt geblieben.

Das Schicksal Hannovers, Kurhessens, Nassaus und der bis dahin freien Stadt Frankfurt wurde durch diesen Krieg entschieden: sie fielen zu Preußen. Aber mit dem großartigen Siege fiel dem Staate Preußen als dem militärisch stärksten nunmehr nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zu, die Führung in Deutschland zu übernehmen. Und erfreulicherweise kam ihm bei dieser Aufgabe die Stärke des neuerwachten deutschen Nationalbewußtseins zu statten. Es gab nicht Sieger und Besiegte — es gab nur noch Deutsche, die darum nicht aufzuhören brauchten, brave Preußen, Bayern, Württemberger, Sachsen zc. zu sein. Gegenüber den Thatsachen hielten Verhegungen, Eifersüchteleien und Argwohn vor dem Ehrgeiz der Hohenzollern nicht mehr Stand.

Seit den Zeiten der Reformation und des greuelvollen dreißigjährigen Krieges war Deutschland zerrissen und machtlos, ein Spott des

Auslandes gewesen. Die Blut- und Eisenkur des Jahres 1866 hat ein neues, starkes Deutschland erstehen lassen. So viele Wünsche auch noch unerfüllt geblieben sind, — ihre Erfüllung ist erst auf dem neugewonnenen Boden möglich geworden. Sehr treffend zeichnet ein Artikel der „Nat.-Ztg.“, der sich mit den Erinnerungen jener Zeit beschäftigt, die Lage nach der Entscheidung:

Durch die lange traurige Lehrzeit des Bundestages, durch den Sturm des „tollen“ und doch so bedeutungsvollen Jahres, der die Keime der großen Zukunft über alle deutschen Gauen hin verstreute, durch die verschiedenartigsten Reformversuche mußten wir gehen, ehe der Entscheidungskampf möglich war. Langsam war der Boden Deutschlands und das Gemüt des deutschen Volkes für die Einheit vorbereitet worden; lange, ehe sie über uns aufging, hatte ihr Scheinbild schon an unserem Horizont gestanden. Darum gab es kein Klagen und kein Jähnen, als der Zweck des dreißigtägigen Feldzuges in Böhmen und am Main sich allen klar enthüllte: die Tyrannei Preußens hatte man gefürchtet und der nationale Wunsch hatte sich erfüllt. Ein neuer weltgeschichtlicher Tag war für die Deutschen angebrochen; wie von neuer Jugendkraft beseelt hatten sie sich erhoben, die Männer und die Stunde des Schicksals waren da — wenn es vor 25 Jahren noch Zweifler und Lasterer gab, die abseits standen und die Köpfe schüttelten, heute hat die Gewißheit des unermesslichen Segens, den jene Ereignisse uns gebracht, Zweifel und Lasterungen verschlungen und die gemeinsame Arbeit, der gemeinsame Ruhm des ganzen deutschen Volkes alle Härten und Bitterkeiten, die jener großen Zeit anhafteten, in der Erinnerung von ihr ausgestoßen.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 26. Juni.** Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1.

## Irrtümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.  
(Fortsetzung.)

Mit einer leichten Verbeugung und einem freundlichen Lächeln wandte sie sich an Heinrich.

„Ich danke, mein Herr! Sie haben uns vor einem bösen Unfall beschützt, ja vielleicht vor einer gefährlichen Verlesung —“

„O bitte,“ wehrte er ab. „Sie fassen meinen unbedeutenden Dienst viel zu hoch auf. Ich bin glücklich, daß ich Ihnen dienen konnte!“

Wieder lächelte sie auf ihre freie, ungezwungene Weise. Ohne Ziererei reichte sie ihm die Hand, die er heimlich an die Lippen geführt hätte, als sie ihm dieselbe noch rechtzeitig mit einem geschickten Manöver entzog.

Noch einmal einige Dankesworte ihrerseits, eine respektvolle Verbeugung seinerseits — dann erfaßte sie den Arm der Freundin und führte sie mit sich fort.

Langsam noch sah Heinrich den beiden schlanken Gestalten nach, die den langen Perron hinabschritten. Als sie in der Abfahrtshalle verschwunden waren, stand er noch, die Blicke nach derselben Richtung sendend, stumm und regungslos da.

Jetzt näherten sich ihm von der andern Seite her schwerfällige Tritte. Er drehte den Kopf. Vor ihm stand in einer blauen Arbeiterbluse ein härtiger Miese, der die Mütze zog und eine linksche Verneigung machte.

„Entschuldigen — Herr Sormann?“

„Der bin ich,“ erwiderte Heinrich, schnell die Situation erfassend.

„Sie sind von der Firma —?“

„Zu dienen. Ich erwarte Sie mit dem Kutscher. Da ich aber nicht wußte —“

„Schon gut. Hier ist mein Koffer. Ich folge Ihnen!“

Mit einem Ruck schwang der Hercules das schwere Gepäckstück auf seinen Rücken. Dann schritt er Sormann voran.

Draußen vor dem Bahnhofsgelände stand die einfache Geschäftssequipe der Firma Ertl u. Hesse. Heinrich stieg ein, der Gepäckträger reichte ihm den Koffer und stieg zu dem Kutscher auf den Bod. Dann zogen die Pferde an, der Wagen wandte sich im scharfen Trab nach der Stadt zu.

Bald bog der Wagen von der breiten Wollweberstraße in die berühmte Heiliggeistgasse, dieses Denkmal des Mittelalters. Hier hat noch jedes der hohen, finsternen Giebelhäuser den sogenannten Beischlag, die breite Terrasse, die das Haus Thor unmittelbar mit dem Straßendamme verbindet. Vor einem dieser kunstvollen Steinbauten hielt das Gefährt. Der Blusenmann sprang herab, riß den Schlag auf und zog den Koffer heraus.

Heinrich stieg aus und schritt die kleine, mit einem gothischen Eisengeländer eingefasste Steintreppe zu dem Beischlag empor. Hier pochte der Diener mit einem blanken Messingklopfer an das Thor, das bald darauf seine eichengeschmückten Flügel öffnete und die Männer einließ. Der Wagen lehrte um und fuhr nach der Breitstraße, die, mit der Heiliggeistgasse parallel laufend, zum rückwärtigen Hauseingange führte. Dort befanden sich die Kontors und Magazine. Ueber dem breiten Thor prangte ein Niesenschild, das die Firma Ertl u. Hesse trug.

Der Hercules führte den „neuen Disponenten“ in eines der oberen Stockwerke, wo er ihm ein altmodisch, aber sehr behaglich möbliertes Zimmer anwies.

„Wann ist der Chef zu sprechen?“ fragte Heinrich, während der Diener den Koffer niederlegte.

Strassachen; 2. Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffenden Sachen; 3. Miet- und Marktsachen; 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5. Wechselsachen; 6. Bau-sachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

\* Nagold, 24. Juni. Der Bau der Schmalpurbahn nach Altensteig schreitet, nachdem geraume Zeit bis zum ersten Spatenstich vergangen war, nunmehr rüstig vorwärts. Die erste und zugleich schwierigste Strecke vom Bahnhof bis zum Spital mit Damm und Brücke über das Waldachthal ist in kurzer Zeit fertig; auch die Schafbrücke über die Nagold unterhalb des Schloßbergs ist im steinernen Unterbau fertig. Die Vollendung des Ganzen darf mit Zuversicht bis zum Spätherbst erwartet werden.

\* Stuttgart, 25. Juni. Der „St.-Anz.“ schreibt: Auch in diesem Jahre sind die Regiments- und Bataillons-Kommando's von zuständiger Stelle angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben. — Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß Gesuche von Privatpersonen um zeitweise Beurlaubung von Soldaten am besten an die Regiments-Kommando's als an die zur Gewährung solcher Gesuche zunächst berechtigten Behörden zu richten sind. Beurlaubungsgesuche, welche an die höheren militärischen Kommando-behörden, wie Brigade-, Divisions- und General-Kommando gerichtet werden, erleiden erfahrungsgemäß eine Verzögerung, weil sie in der Regel an die Gesuchsteller mit der Weisung zurückgehen, sich an das betreffende Regiments-Kommando zu wenden.

\* (Verschiedenes.) Auf dem Bahnhof in Cannstatt wurde ein Taschendieb verhaftet, welcher einer Dame während des Einsteigens das Geldtäschchen mit ca. 100 Mark Inhalt aus der Tasche stahl. — In Sterrenfels fiel ein 11jähriger Knabe von einem Wagen, von dem er Futter abladen wollte, so unglücklich herunter, daß der Tod sofort eintrat. — In Kottenburg fiel eine Hospitalitin in den Redar und ertrank. — Auf der Heimfahrt von Degerloch scheuten an einem Bierwagen des Bierbrauereibesizers Wiedmayer von Möhringen die Pferde und warfen durch einen plötzlichen Ruck den Bierführer vom Wagen, wodurch derselbe unter die Räder des Fuhrwerks kam. Er wurde schwerverletzt ins Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht. —

In Hechingen hat Stadtpfleger Haib seinem Leben ein Ende gemacht. — In Gahlenberg stürzte Jakob Heppeler die Kellertreppe hinab, wobei er sich innerlich derart verlegte, daß er starb. — In Knittlingen geriet die Ehefrau des Straßenwirts Kant unter einen mit Heu beladenen Wagen und wurde derart verlegt, daß der Tod sofort eintrat. — In Durrweiler hat sich Gemeindepfleger Sch. vergiftet. Der allezeit rührige Geschäftsmann hat offenbar in einem Augenblick geistiger Unnützung diesen folgenschweren Entschluß gefaßt. — Am Dienstag fiel Glaschneidmeister Westmayer von Bopfingen beim Reinigen einer Dachrinne 2 Stock hoch herunter und erlitt einen Rippenbruch und schwere Verletzungen am Kopfe. — In Markerts Hofen bei Gründelhardt waren mehrere Arbeiter in einem Steinbruch beschäftigt, als sich in Folge des Regenwetters plötzlich ein Stein löste, welcher den 18 Jahre alten Andreas Hilsenbeck von Frohnroth so ins Genick traf, daß augenblicklich der Tod eintrat. — In Buchenbach stürzte ein 5jähriger Knabe in die Jagst und ertrank.

\* Mannheim, 23. Juni. Die vor einigen Tagen von den Blättern gebrachte Mitteilung, daß zwei Reservisten während eines 48stündigen Arrestes ohne Nahrung gelassen wurden und daß die Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet worden sei, hat sich bestätigt. Es wurden demzufolge der Feldwebel mit 10, ein Unteroffizier mit 7 und ein Gefreiter mit 5 Tagen Arrest bestraft.

\* In Konstanz kostet ein Pfund Mehl 22 Pf., geht man aber über die Grenze nach Kreuzlingen, so erhält man es in derselben Qualität für 16 Pf. Die Folge ist, daß sich all-täglich hunderte von Personen nach der Schweiz begeben, um dort ihren Bedarf, der bekanntlich in kleinen Quantitäten zollfrei ist, einzukaufen.

\* Auf der Post in Frankfurt a. M. wurden in letzter Zeit viele Reklamationen wegen nicht angekommenen Briefe laut. Die Reklamationen erwiesen sich als berechtigt. Den Nachforschungen der Postverwaltung gelang es, den Briefmarken in der Person eines 21jährigen Briefträgers zu ermitteln, der zur Haft gebracht wurde. Die Unterschlagungen sind ganz erhebliche, was die Zahl der Briefe anlangt.

\* Ein grauenhafter Vorgang hat sich am 23. Juni nachts im Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. abgespielt. Der „General-Anzeiger“ giebt hierüber dem Bericht eines Augenzeugen Raum. Dieser schreibt: „Heute Nacht, 10 Minuten nach 12 Uhr begab ich mich nach meiner Wohnung in der Waldschmidstraße. Auf dem Wege dorthin hörte ich den Hilferuf eines Frauenzimmers. Ich eilte zu der Hasanenstraße nach der Rhönstraße in die Nähe des Eisbärenzingers. Dasselbst wurde ich von zwei Leuten darauf aufmerksam gemacht, daß ein Frauenzimmer in den Zwinger gesprungen sei. Ich kletterte über den Zaun und eilte nach dem

Zwinger. Hier sah ich, wie der Eisbär ein vollständig entkleidetes Frauenzimmer unter sich liegen und seine Taten um die Leiden gelegt hatte. Er fing eben an, an Händen und Armen das Fleisch zu fressen, während die Person fortwährend schrie: „Helft mir doch, schickt mich tot, daß ich meine Qualen los werde!“ Von ein Viertel nach 12 Uhr bis 5 Minuten vor 1 Uhr war das Mädchen bis auf die Knochen vom Bären verzehrt. Während ich vor dem Zwinger stand, machte ich den Wächter H. des Zoolog. Gartens darauf aufmerksam, warum er die Bestie nicht tot schiesse, worauf mir derselbe erwiderte: „Das läge mir auf, daß ich das wertvolle Tier wegen eines verrückten Frauenzimmers totschieße.“ Nach etwa einer halben Stunde erschien Kommissar Schuhmacher und ein Schutzmann. Auch diese stellten die Frage: Warum das Tier nicht getötet worden sei? Unter den fürchterlichsten Qualen war nach etwa dreiviertel Stunden das Mädchen von der Bestie bis auf die Knochen verzehrt.“ Der Augenzeuge giebt ferner an, daß er diese Aussage des Wächters auch bei der Behörde zu Protokoll gegeben habe. Ein bei den am Zwinger aufgefundenen Kleidern befindliches Dienstbuch wies die offenbar geistesgestörte Unglückliche als ein 44 Jahre altes Dienstmädchen Namens Wolff aus Bayern aus.

\* Berlin, 23. Juni. Die Blätter berichten: Auf dem gestrigen Wochenmarkt in Nowawes bei Potsdam wurden 65 Pfg. für fünf Liter Kartoffeln gefordert. Die kaufenden Frauen ergrimten darüber und stürzten einen Kartoffelwagen um. Die übrigen Verkäufer verließen darauf den Marktplatz. Die Gensdarmen hatten Mühe, die erregte Menge zu zerstreuen.

\* Berlin, 24. Juni. Der heutige Kronrat beschloß u. a. die Genehmigung zu einer Lotterie von 8 Millionen Mark, veranstaltet von dem rheinischen Verein für die Bekämpfung der Sklaverei. Vom Reinertrag von 2 Millionen Mark sollen 400,000 Mk. für den Wilmann-Dampfer, der Rest für andere Maßregeln gegen die Sklaverei verwendet werden.

\* Berlin, 25. Juni. Auf Vorstellung des deutschen Botschafters v. Radowicz entschloß sich die Pforte laut „Kreuz“, behufs Sicherstellung des Bahnverkehrs gegen Räuber die Garnison von Adrianopel von 7000 auf 15,000 Mann zu erhöhen.

\* Bochum, 23. Juni. Die „Westf. Bztg.“ veröffentlicht ein Verzeichnis der vom Bochumer Verein angeblüh gefälschten Stempel, unter welchen sich zahlreiche Stempel staatlicher Eisenbahnverwaltungen des Inlands befinden.

\* In den sächsischen Garnisonstädten Grimma und Geithain haben sich je 40 Husaren resp. Manen gegen einen Jahreslohn von 2000 Mk. bereit erklärt, auf die Dauer von 3 Jahren in den Dienst der ostafrikanischen Schutztruppe zu treten.

\* Hirschberg, 22. Juni. Von hier wird der „Gebirgs-Ztg.“ eine so massenhafte Ver-

„Herr Ertl kommt um neun Uhr, bittet Sie aber erst um ein Uhr in sein Bureau.“

„Um ein Uhr erst? — Gut, ich werde erscheinen!“

Als der handfeste Gylfop verschwunden war, stellte sich Heinrich an eines der Fenster. Er sah auf die alten Gebäude ringsherum, zwischen denen zur Linken der pittoreske Turm der Marienkirche empvorrage. All' das Altherwürdige, das ihn auf allen Seiten umgab, machte auf ihn einen unbeschreiblich behaglichen Eindruck. Hier also war die Stätte seines neuen Wirkens. Die Firma Ertl u. Hesse gehörte zu den ältesten und angesehensten Häusern der ehrwürdigen See- und Handelsstadt. Der derzeitige Inhaber, Herr Friedrich Ertl, führte das Geschäft, das sein Urgroßvater mit einem Baron v. Hesse gegründet hatte, in anerkannt umsichtigster Weise fort, und all' die jungen Handelsbesessenen der Stadt rechneten es sich zur besonderen Ehre, wenn sie bei dieser Firma in Kondition treten konnten.

Aber sonderbar, die Gedanken Heinrich Sormanns machten plötzlich wieder einen Sprung und zwar auf den Perron des Bahnhofes, zu der holden Unbekannten, der er den kleinen Dienst hatte leisten können.

Die kleine Kokoslohr auf der geschlitzten Kommode schlug bereits Neun, als sich Sormann auf die Ottomane warf, um den zweifelhaften Schlummer während der Reise nachzuholen.

## II.

Um ein Uhr ging Sormann von seiner Stube direkt in die Parterreräume, wo die Kontors lagen.

Die Kommiss an den Balken hoben neugierig die Köpfe, als der neue Disponent durch die Schreibstube ging, nach dem Bureau des Chefs fragend. Man wies ihn zurecht.

Auf sein Klopfen erschallte ein kurzes, kräftiges „Herein!“ Er trat ein.

Während der pflichtschuldigen Verbeugung, die er am Beginn seiner Präsentation machte, erblickte er hinter einem eleganten schwarzen Schreibtisch nur die obere Hälfte einer weißen, kaltenreichen Stirne und über derselben einen sorgfältig geordneten grauen Scheitel.

„Ich gestatte mir —“

„Warten!“ unterbrach ihn hier eine sonore Stimme vom Schreibtisch her, während eine feine Hand erschien, die auf ein seitwärts stehendes Sopha zeigte.

Sormann folgte dem Wink ein wenig verduzt. So hatte er sich seinen Empfang nicht vorgestellt. Während er auf der Ottomane saß, hatte er Gelegenheit, das scharfe, aber höchst interessante Profil Herrn Ertls zu studieren, der emsig in seiner Schreiberei fortfuhr und von dem Ankömmling keinerlei Notiz nahm. Die ganze Lebenshätigkeit dieses ernstesten Mannes schien sich in der Hand zu vereinigen, die mit der Feder über das Papier hinalitt.

„O weh, ein Ziffermensch mit dem Einmaleins statt des Herzens in der Brust!“ dachte Sormann, während er das glattrasierte Gesicht mit den buschigen Brauen und dem grauen Backenbärtchen betrachtete. Die ziemlich vollen Lippen lagen eng aufeinander gepreßt — jeder Zug um die energische Nase schien wie aus Stein gemeißelt.

Endlich schien Herr Ertl sein Schriftstück vollendet zu haben. Er legte die Feder hin und rückte den Sessel zurück. Sormann stand auf und wollte sich dem Pulke zuwenden, aber schon kam ihm Herr Ertl mit vorgestreckten Händen entgegen, mit denen er die seinen erfaßte.

„Seien Sie mir willkommen, Herr Sormann,“ sagte er einfach und herzlich, „haben Sie eine gute Reise gehabt? Ich hoffe, daß Sie sich in meinem Hause wohl fühlen werden, und daß wir ein gemeinschaftliches, erpriesliches Zusammenwirken erzielen können!“

(Fortsetzung folgt.)

mehrung der Kreuzotter, namentlich im Riesengebirge, gemeldet, daß die Verwaltung der Kreise Hirschberg und Landeshut für das Töten von Kreuzottern eine Prämie von 50 Pfg. für jedes Stück ausgesetzt hat, die von den Amtsvorstehern in Hirschberg, Schmiedeberg zc. ausbezahlt wird.

\* Göttingen, 24. Juni. Geheimrat Wih. Weber, Erfinder des Telegraphen, ist gestorben. Er war 1804 geboren; einer der Göttinger Professoren, die 1837 abgesetzt wurden. Er arbeitete mit dem Mathematiker Gauß zusammen und veröffentlichte viele Untersuchungen über Magnetismus, Elektrizität und Elektrodynamik.

#### Ausländisches.

\* Wien, 24. Juni. Bei der Budgetdebatte im österr. Abgeordnetenhaus verlangte der Jungczechische Baschaity die Verlegung der Residenz von Wien nach Prag.

\* Die Prager Polizeidirektion verbot das Spielen der Marzeilaise und der russischen Volkshymne auf dem Ausstellungsplatz, weil Demonstrationen seitens des Publikums erfolgten.

\* (Ein unmenschliches Elternpaar.) Vor dem Schwurgericht in Olmütz stand dieser Tage ein unmenschliches Elternpaar, Johann und Josefina Bod aus Mährisch-Neustadt. Dieselben hatten vor einiger Zeit ihren 12jährigen Sohn in grausamer Weise ermordet, indem sie ihm die Hände banden, ihm einen mit Steinen gefüllten Sack um den Hals legten und ihn in einen Wassertümpel warfen, in welchem der Knabe ertrank. Die Wörder wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

\* Basel, 22. Juni. Es wird aufs neue konstatiert, daß die gewissenhaften Untersuchungen der Taucher ergeben haben, daß keine Leichen mehr unter den Trümmern liegen. Wenn noch einzelne gefunden werden, so liegen sie entweder im Schlamm des Bettes oder erdrückt unter der einen Maschine; aber ihre Zahl ist zweifellos klein; die Minimalzahl der Toten beträgt 120.

\* Rom, 23. Juni. Ein Waffenarbeiter in Vanozzi hat ein neues Gewehr erfunden, welches um 17 Stück einfacher, um 10 Lire billiger und  $\frac{1}{2}$  Kilo leichter als das Mannlicher Gewehr ist. Die damit angestellten Versuche werden als glänzend bezeichnet.

\* Wie aus Paris gemeldet wird, haben 2000 Schlächtergehilfen beschloffen, der Bäderbewegung sich anzuschließen, die Unterdrückung der Stellenbureau durch Gesetz zu fordern, inzwischen aber in eigenmächtiger Weise nächsten Freitag alle Stellenbureau zu schließen. Die Friseurgehilfen stürmten am Dienstag abend ein Friseurgeschäft auf dem Madeleineplatz, welches die Schließung verweigerte, und zertrümmerten Spiegel und die gesamte Einrichtung. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor; unter den Verhafteten befindet sich auch der Abgeordnete Martineau.

\* Paris, 25. Juni. Der Autorite zufolge

erhielt die Regierung durch Tripone die Zeichnung des neuen deutschen Gewehrs und den Plan der Festung Spandau, aufgenommen von einem Engländer.

\* Wie man aus Paris meldet, haben, um der Aufforderung des Erzbischofs von Paris zu entsprechen, Chesnelong, Keller, Graf Mun und andere Klerikale einen Ausschuss von 20 Mitgliedern unter dem Namen „Union de France“ gebildet, um die bürgerlichen, sozialen und religiösen Freiheiten wiederzufordern und zu verteidigen, deren die Katholiken beraubt seien. Der Ausschuss hat einen Aufruf erlassen, welcher alle Katholiken auffordert, sich ihm anzuschließen und für die Departementsräte, die Kammer und den Senat nur katholische Vertreter aufzustellen, da dies das einzige Mittel sei, die notwendigen Freiheiten wiederzugewinnen.

\* Antwerpen, 25. Juni. Der Luftballon Patri, welcher heute früh aufstieg, platzte. Der Luftschiffer Gautier sowie zwei weitere Insassen stürzten herab und blieben sofort tot.

\* London, 25. Juni. Der Herzog von Cambridge befahl, eine Truppenrevue in Gegenwart des deutschen Kaisers am 11. Juli in Wembleton abzuhalten, woran 20,000 Mann und ein großer Teil der Freiwilligen Londons teilnehmen.

\* Petersburg, 24. Juni. Großfürst Michael Michailowitsch (geb. 1861) wurde unter Kuratel gestellt, die Verwaltung seines Vermögens seinem Vater und seinem Bruder Georg übertrugen.

\* Warschau, 25. Juni. General Gurko inspiziert die Grenzgebiete auf ihre Beschaffenheit zur Aufnahme einer zur aktiven Armee gehörigen Grenztruppe und zur Bereitschaft der Kavallerie für den Kriegsfall.

\* Polnische Blätter erfahren aus Warschau, daß die russische Regierung die Judenauwanderung verhindere. Ganze Abteilungen jüdischer Emigranten werden an der Grenze zurückgehalten und in die Heimat zurückbefördert.

\* New-York, 24. Juni. Die Hamburger Packetfahrtgesellschaft wies ihre europäischen Agenten an, an Personen, die laut dem Einwanderergesetz in Amerika nicht zugelassen werden, keine Billets zu verkaufen. Die Agenten müssen die Retourbillets für die von Amerika zurückgewiesenen Personen bezahlen.

#### Vermischtes.

\* (Der alte Bekannte.) Gast: „Hört Se amol, Wirt, das junge Hähnle, das ich mir da bestellt hab ischt a guter alter Bekannter von mir.“ — Wirt: „So, wieso denn?“ — Gast: „Ja wisset Se, schon im vorige Jahr hab' ich sei Entele bei Ihne gesse.“

(Eine Liebeszene.) Er (mit Begeisterung): „Ach, könnte ich doch immer diese kleinen Hände in den meinigen halten!“ — Sie: „Wozu würde Ihnen das dienen?“ — Er: „Damit sie nicht mehr — Klavier spielen.“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Rüstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern frümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

#### Muster franko.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschacht.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marango Olive und Braun.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 12 Mark 3 Meter frähtigen Burkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem festtags-Anzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.

Zu 24 Mark  $3\frac{1}{2}$  Meter echten, feinen Kammgarnstoff in einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 20 Mark 3 Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130—140 cm breite Schwarze Tuche von R. 1,20 an

130—140 cm breite Feuerwehrtuche von R. 2. an

180 cm breite Billard-Tuche von R. 13 an

130—140 cm breite Livré-Tuche von R. 3,50 an

144 cm breite Feine Kammgarn-Stoffe, v. R. 6 $\frac{1}{2}$  an

130 cm breite Chaisen-Tuche von R. 4 $\frac{1}{2}$  an

130 cm breite Forstgraue Tuche von R. 3 an

5 Meter doppelbreites Damastuch in allen Farben zu 1 Kleid R. 6

112 cm breite Reinwollene schwarze Cachemires zu Damenkleidern — von R. 1,50 an

130—144 cm, breite Hochfeine Cheviot-Anzug und Paletot-Stoffe von R. 3 bis R. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maß franco. Adresse: **Guchausstellung Augsburg.** (Wimpfheimer u. Cie.)

## Altensteig. Haus-Verkauf.

Wohnhaus samt Garten  
Rein in der oberen Stadt gelegenes  
Setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.



Christian Bosh.



## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore | Canada | Westindien  
Brasilien | Ost- | Mexico  
La Plata | Afrika | Havana

Nähere Auskunft erteilt: **W. Rieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kallenbach, Egenhausen. Verwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Nagold.**

Das billigste und beste Abführ- u. Erleichterungs-Mittel sind anerkannt die echten

### Zacharias-Billen

kosten weniger als 2 Pfg. pro Billie, nur 90 Pfg. pro Dose mit 50 Billien. Milde, ruhige Wirkung. Garantiert unschädlich. Erhältlich in allen größeren Apotheken.

### Tapeten.

Wir versenden:  
Naturtapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten von 30 Pf. an,  
Goldtapeten von 20 Pf. an,  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Beachtung lohnt sich!

10 Pfd. Holländ. Tabak scv. Mt. 8. milde und wohlschmeckend allbekannt, nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

### Altensteig.

## Cassetten

enthaltend  
je 50 oder 25 Bogen  
Billet-Papier & Couverts  
in hübscher Auswahl  
empfehl

W. Rieker.

## Samostrauben

zur Bereitung eines gesunden, billigen und schwachhaften Hausbranks sind frisch eingetroffen bei  
C. W. Lutz.

Revier Altensteig.  
**Holz-Verkauf**  
 am Mittwoch den 1. Juli  
 nachmittags 3 Uhr  
 auf dem Rathaus zu Ebhausen an  
 Nadelholz-Scheidholz aus Grashardt,  
 Nonnenwald, Hafnerwald und Roth:  
 190 St. Verb- und 77 St.  
 Hopfenstangen in einem Loos;  
 22 Rm. Fichtenrinde, 210 Rm.  
 Anbruchholz und 10 Loose un-  
 aufbereitetes Reisig.

Altensteig.  
**Den Heu- & Dehnd-  
 Gras-Ertrag**  
 von der Kunstmühlwiese, ca. 3 1/2  
 Morgen, verkauft  
 Montag den 29. Juni d. J.,  
 vormittags 11 Uhr, im Schwänen.  
 E. Maier.

Nagold.  
**Unterkleider**  
 Hemden, Beinkleider, Jacken  
 nach Jäger oder Lahmann,  
 empfiehlt in allen Preislagen und  
 Größen billigst  
 W. Hettler.

Altensteig.  
 Reinen  
**Landhonig**  
 empfiehlt billigst  
 Fr. Flaig, Conditor.

Egenhausen.  
 Circa 3/4 Morgen  
**E s p a r**  
 verpachtet  
 Chr. Brenner.

Fünfbrohn.  
 Ein zuverlässiger  
**Knecht**  
 der mit Pferden umzugehen versteht  
 wird sofort gesucht.  
 Michael Schaible.



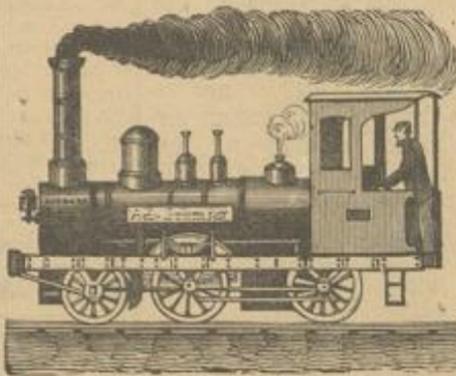
Die zur Berei-  
 tung eines kräf-  
 tigen u. gesunden  
**Haustrunks**  
 nötigen Sub-  
 stanzen liefert  
 ohne Zucker  
 franco f. Deutsch-  
 land zu Mk. 3.25,  
 für die Schweiz  
 franco zu frs. 3.85  
 vollständig anreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann,**  
 Steinhorn und Hemmenhofen  
 (Schweiz).  
 Vor schlechten Nachahmungen wird  
 ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse  
 gratis und franco zu Diensten.  
 Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider;  
 in Freudenstadt: Apoth. Griebel, in  
 Nagold: H. Gauß; in Tübingen:  
 G. S. Schneider.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt  
 nortliche  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
 10 Mk.) gute neue Bettfedern per Pfund für  
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.;  
 feine prima Galsdannen 1 Mk. 60 Pfg.;  
 weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;  
 silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.  
 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;  
 ferner: acht chinesische Ganzdannen (See-  
 schwämme) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Ver-  
 packung zum Kostpreis. — Bei Beträgen von  
 mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
 zurückgenommen.  
 Pöcher & Co. in Herford i. Westf.

**Geschäftsbücher**  
 bei  
 W. Rieker.

## Altensteiger Lokalbahn. Vergebung von Eisenbahnbauarbeiten.



Die zur Führung der Bahn durch Ebhausen und zur Her-  
 stellung einer Verladestelle daselbst erforderlichen Bauarbeiten  
 werden in Afford gegeben und zwar:

1. Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten . . . . .	10 242 M. 15 S.
2. Einfriedigungen . . . . .	100 " — "
3. Wegübergänge . . . . .	229 " 60 "
4. Durchlässe und Brücken . . . . .	894 " 74 "
5. Oberbau (Bettung) . . . . .	1 290 " — "
6. Bahnhöfe und Haltestellen . . . . .	518 " — "
<b>zusammen</b>	<b>13 274 M. 49 S.</b>

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisheft liegen auf der Kanzlei  
 der unterzeichneten Stelle im Bahnhofgebäude Nagold zur Ein-  
 sicht auf.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, mit Jähigkeits-, sowie Vermögens-  
 zeugnissen belegt, und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten in Ebhausen“

versehen, sind bis

**Samstag den 27. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr**

hierher einzureichen.

Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, der die Bewerber  
 anwohnen können.

Nagold, den 22. Juni 1891.

**K. Eisenbahnbauaktion.  
 Kübler.**

## Altensteig Stadt. Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung der eisernen Brücke über die Nagold beim Gast-  
 haus z. Schwänen nötigen

Grab-, Maurer- und Steinhauer-, Planierungs- und  
 Chauffierungsarbeiten

sowie die bei Regulierung des Seltengrabens vorkommende  
 Grab-, Planierungs- und Chauffierungsarbeit, Mauer und  
 Steinhauerarbeit, Lieferung und Aufstellung des eisernen  
 Oberbaues

sollen im Submissionsweg in Afford vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis

**Dienstag den 30. d. Mts., nachmittags 12 Uhr,**  
 der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.

Kostenvoranschläge, Pläne und Bedingungen sind bei Stadtbaumeister  
 Moser zur Einsicht aufgelegt.

Altensteig, den 25. Juni 1891.

**Stadtschultheißenamt.  
 Welker.**

## Verkauf von Gebäuden auf den Abbruch.

Die von der st. Eisenbahnverwaltung in Ebhausen erworbenen  
 2 Gebäulichkeiten nemlich:

Geb. Nr. 13, Wohnhaus und Ziegelhütte früher Wald-  
 hornwirt Keppler gehörig,

Geb. Nr. 74a Anbau an Gebäude 74, früher Schuh-  
 macher J. M. Dengler gehörig

werden

**Montag den 29. Juni ds. Js.,  
 nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Verhandlungen  
 bekannt gegeben, können aber auch vorher auf der Kanzlei der unter-  
 zeichneten Stelle eingesehen werden.

Nagold, 23. Juni 1891.

**K. Eisenbahnbauaktion.  
 Kübler.**

## Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

### Umwandlung von Einlage Scheinen Lit. C & D.

Die Inhaber von Einlage Scheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz)  
 und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Um-  
 wandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur  
 mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu  
 übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E besitzen, werden von dieser  
 Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher: **Ostertag.**

Sochdorf.  
**Heugras-Verkauf.**  
 Montag d. 29. Juni (Peter & Paul)  
 morgens 9 Uhr  
 verkaufe den Ertrag von ca.  
 15 Morgen.  
 G. Frösner.

Altensteig.  
**Frisches reines  
 Schweineschmalz**  
 giebt ab zu 70 Pfg. das Pfund  
 Louis Brenner, Metzger  
 b. Waldhorn.

Nagold.  
**Kleiderzeugen und  
 Druckkattune**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu  
 billigsten Preisen  
 W. Hettler.

Altensteig.  
 8 bis 10 Liter  
**Milch**  
 kann täglich abgeben  
 Chr. Dietrich sen.



Für  
**50 Pfg.**  
 kann sich jeder Kranke selbst da-  
 von überzeugen, daß der echte Anker-  
 Pain-Expeller in der That das beste  
 Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,  
 Gliederreihen, Nervenschmerzen, Hüft-  
 weh, Seitenstechen und bei Erkältungen.  
 Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die  
 Schmerzen meist schon nach der ersten  
 Einreibung verschwinden. Preis  
 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche;  
 vorrätig in den meisten  
 Apotheken.

**Lehrverträge**  
 empfiehlt  
 W. Rieker.

Alten u. jungen Männern  
 wird die in neuer vermehrter Auf-  
 lage erschienene Schrift des Med.-  
 Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u.  
 Sexual-System**  
 sowie dessen radicale Heilung zur  
 Belehrung empfohlen.  
 Freie Zusendung unter Couvert  
 für 1 Mark in Briefmarken.  
 Eduard Bendt, Braunschweig.